

Liebe Leser*innen,

33 Jahre Tagestreff. Das ist ein Grund zum Feiern, den Tagestreff vorzustellen und die Räumlichkeiten des Tagestreffs kennenzulernen - beim Tag der offenen Tür.

Tag der offenen Tür im Kemenate Tagestreff am 11.11.2025

33 Jahre Kemenate Tagestreff!

Welche Angebote gibt es eigentlich im Tagestreff?

Und wie passen so viele Menschen gleichzeitig in die Räumlichkeiten?

Wenn Sie Lust haben einen Einblick in unsere Arbeit und die Räumlichkeiten des Tagestreffs zu bekommen, laden wir Sie herzlich zu unserem Tag der offenen Tür ein.



Einladung zum Tag der offenen Tür

Hiermit laden wir Sie herzlich zu unserem Tag der offenen Tür ein!

Wann? 11.11.2025 von 16-19 Uhr

Wo? Charlottenstraße 30, 20257 Hamburg

Wir freuen uns, Ihnen an diesem Tag einen Einblick in unsere Arbeit und die Angebote des Tagestreffs zu bieten. Neben thematischen Beiträgen bieten wir eine Führung durch die Räumlichkeiten des Tagestreffs an. Bei Getränken und Snacks möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Bitte melden Sie sich bis zum 28.10.2025 per E-Mail (tagestreff@kemenate-hamburg.de) bei uns an!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit freundlichen Grüßen
das Team des Kemenate Tagestreffs für wohnungslose Frauen



www.kemenate-hamburg.de

Wir bitten um vorherige **Anmeldung** per E-Mail an tagestreff@kemenate-hamburg.de bis zum 28.10.2025.

Aus dem Tagestreff

Der Sommer ist vorbei und wir stehen kurz vor Beginn des nächsten Winters. Es folgt ein Einblick, was die vergangenen Monate im Tagestreff los war!

Im Sommer ging es wie jedes Jahr mit einigen Besucherinnen auf eine gemeinsame Reise für fünf Tage auf die Insel Föhr. Wie jedes Jahr ist die Reisegruppe im Ginsterhof untergekommen. Nach Lust und Laune wurden verschiedene Aktivitäten zusammen unternommen, oder einfach im schönen Garten des Hauses bei Sonnenschein entspannt.

Außerdem wurden einige gemeinsame Ausflüge, die sogenannte Unternehmung des Monats, geplant und umgesetzt. Im monatlich stattfindenden Treffrat wurde seitens der Besucherinnen zum Beispiel für einen Besuch im Musical gestimmt und das Museum der Illusionen besucht. Die Ausflüge sind immer wieder eine tolle Abwechslung für alle!

Was wir im Laufe des Jahres ebenfalls bemerkt haben: immer mehr Frauen besuchen den Tagestreff. Gerade weil wir diese Entwicklung seit Jahren bemerken und kommunizieren, ist sie umso erschreckender. Beispielsweise waren im August dieses Jahres im Durchschnitt **47 Frauen pro Öffnungszeit** da. An einem **Tag im September** waren sogar **72 Besucherinnen** im Tagestreff! Das ist der bisher am stärksten besuchte Tag im Tagestreff gewesen. Auf der einen Seite sind wir natürlich froh, dass wir mit unserem Angebot viele Frauen erreichen und somit sowohl Angebote der Grundversorgung aber auch Beratungen anbieten können. Andererseits bedeutet das, dass es immer mehr Frauen gibt, die ebendiese Angebote benötigen. Und das sind Entwicklungen, die wir mit Sorge beobachten. Außerdem sind die Räumlichkeiten des Tagestreffs begrenzt, und die Organisation aller Angebote für viele Besucherinnen gleichzeitig erfordert ein hohes Maß an Flexibilität. Und das funktioniert auch nur, da viele Besucherinnen sich an diversen Stellen immer wieder selbst einbringen und Aufgaben übernehmen. Und das häufig trotz ihrer herausfordernden Lebenssituationen!

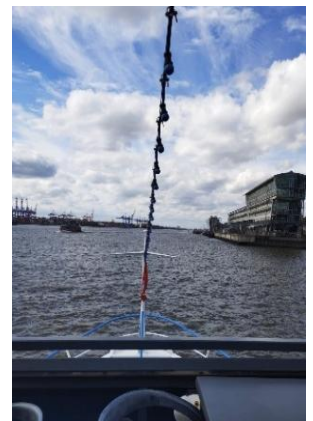
Diesen kurzen Einblick wollen wir mit zwei wesentlichen Forderungen beenden:

In aller Kürze fordern wir: niedrigschwellige Zugänge zu adäquaten, menschenwürdigen Notunterbringungen und bezahlbaren Wohnraum – und das für alle!

FrauenWohnung

FrauenWohnung hat den Sommer mit einem Ausflug mit den Klientinnen verabschiedet. Wie im letzten Jahr haben sich die Klientinnen für eine Hafenrundfahrt entschieden. Das sind immer schöne, gemeinsame und entspannte Momente für alle...

Seit Jahresbeginn haben wir neun Frauen in Wohnraum begleitet und danach in wohnbegleitenden Hilfen. Davon sind zwei Frauen während der wohnbegleitenden Hilfen in eine neue Wohnung gezogen. Dies war ungewöhnlich. Aber – Wohnraum bietet die Möglichkeit einer Veränderung im Leben und dafür braucht es manchmal eine andere Wohnung – sei es durch eine Schwangerschaft oder den Wunsch, nicht mehr in der Großstadt zu leben. Wohnraum bietet die Möglichkeit, neue Entscheidungen zu treffen und manchmal kann dadurch auch eine erneute Wohnungslosigkeit verhindert werden.



Was bisher noch nicht erwähnt wurde: Seit August 2024 ist unser bisher jüngstes Teammitglied mit dabei - Elma. Elma ist erst 1 ½ Jahre alt und man könnte sagen, sie macht bei Kemenate FrauenWohnung ihr erstes sozialarbeiterisches Praktikum. Bei Frauen, die keine Angst vor großen Hunden haben, kommt sie gerne mit zu Hausbesuchen. Dabei sorgt sie durch ihre fröhliche und oft noch wirbelige Art für strahlende Gesichter. Auch im Büro ist sie gerne mit dabei - auch wenn Oscar, unser dienstältester Hund, viel lieber seine Ruhe hätte.

Winternotprogramm 2025/2026

Zum 1. November startet das sogenannte Winternotprogramm. Von November bis Ende März gibt es dann zusätzlich zur Verfügung stehende Schlafplätze für obdachlose Menschen.

Zusätzlich zu den zwei Standorten Friesenstraße 22 und Châu-und-Lân-Straße 72, die von Fördern & Wohnen betrieben werden, gibt es rund 100 zur Verfügung stehende Schlafplätze in Containern. Die Container sind im ganzen Stadtgebiet verteilt und stehen überwiegend auf dem Gelände von verschiedenen Kirchengemeinden.

Der Kernenate Tagestreff ist zuständig für die Vergabe der Containerplätze für Frauen. Die Containerplätze für Männer und Paare werden über die Tagesaufenthaltsstätte in der Bundesstraße 101 vergeben.

Die **Platzvergabe** in der **Kernenate** für **Frauen** findet am **29.10.2025 um 10 Uhr** statt.

Die **Platzvergabe** in der **TAS Bundesstraße** findet für **Männer** am **29.10.2025 um 10 Uhr** und für **Paare** am **30.10.2025 um 10 Uhr** statt.

Weitere Informationen zum Winternotprogramm finden Sie unter anderem [hier](#).

Wichtig ist anzumerken, das Winternotprogramm ist eine relevante Ergänzung der ganzjährig bestehenden Angebote für Menschen im Wohnungsnotfall.

Darüber hinaus bleibt jedoch die Forderung: bezahlbarer Wohnraum für alle Menschen!

Housing First Hamburg – es geht weiter...

2022 ging das befristete Housing First Modellprojekt an den Start. Seit September 2025 ist Housing First Hamburg Teil der regulären Hilfen für obdachlose Personen und kein Modellprojekt mehr. Die Idee hinter Housing First ist, dass obdachlose Menschen als Erstes eine Wohnung brauchen. Weitere Hilfsangebote durch Sozialarbeitende folgen nach Wohnbezug und sind freiwillig.

Das Konzept Housing First gilt international als Erfolgsmodell – und klappt auch in Hamburg. Kernenate FrauenWohnung richtet sich in seiner Arbeit seit 2019 nach diesem Konzept. Denn auch unser Motto ist: was wohnungslose Frauen zuallererst brauchen, ist eine Wohnung!

FrauenWohnung freut sich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und Vernetzung mit Housing First Hamburg.

10 Jahre Hanseatic Help

Hanseatic Help wird zehn Jahre alt! Was im August 2015 als spontane Initiative "Kleiderkammer Messehallen" begann, ist heute eine etablierte Sachspendenlogistik, ein Verein, der über 300 Organisationen in und um Hamburg mit Sachspenden versorgt, drei eigene Hanseatic Help Stores betreibt und jedes Jahr zahlreiche Hilfstransporte in Krisenregionen sendet.

Hanseatic Help e.V. wurde 2015 gegründet und steht seitdem für Engagement, nachhaltige Hilfe und gesellschaftliche Teilhabe.

Hanseatic Help: „Bei uns trifft sich die ganze Vielfalt Hamburgs, und alle sind eingeladen, mitzumachen und zusammen etwas zu bewegen. Auf die nächsten zehn Jahre!“

Kernenate Frauen Wohnen: „Gratulation! Und herzlichen Dank für euer Engagement und die Unterstützung!“

Änderungen beim Bürger*innengeld: Sanktionspläne in Kritik

Im SGB II sind Änderungen geplant. Das Bürger*innengeld soll zukünftig ‚Grundsicherung für Arbeitssuchende‘ heißen und sieht etliche Verschärfungen und härtere Sanktionen vor.

Wie Harald Thomé (Referent für Sozialrecht, <https://harald-thome.de/start.html>) in seinem Newsletter zusammenfasst: „Geplant ist unter anderem die vollständige Streichung der SGB-II-Leistungen bei

wiederholten Meldeversäumnissen sowie bei Ablehnung von Arbeitsangeboten. Das bedeutet: keine Regelleistung, keine Mietkostenübernahme, keine Krankenversicherung.

Lebensmittelgutscheine sind nicht vorgesehen – stattdessen soll es behördliche Hausbesuche geben. Der neue Ansatz lautet also nicht mehr „Sanktion“, sondern Leistungsversagung bei fehlender Mitwirkung, verbunden mit der Annahme, wer nicht mitwirke, sei offensichtlich nicht hilfebedürftig. Dieselbe Argumentation gilt bei Stellenablehnungen.“ [...]

Konkrete Sanktionspläne

Bei Terminversäumnissen:

- Nach zwei versäumten Terminen: 30 % Kürzung
- Nach drei Terminen: 100 % Kürzung
- Nach vier Terminen: kompletter Wegfall von Regelsatz, Unterkunftskosten und Krankenversicherung

Bei Pflichtverletzungen:

- 30 % Kürzung bereits beim ersten Verstoß
- Ablehnung eines Arbeitsangebots: kompletter Leistungsentzug der Regelleistung
- Wiederholte Ablehnungen: kompletter Wegfall von Regelsatz, Miete und Krankenversicherung.“

Auch der Geschäftsführer des Hamburger Jobcenters Dirk Heyden hat sich kritisch zu dem Vorhaben der Bundesregierung geäußert, Sanktionen für Langzeitarbeitslose zu verschärfen. Es sei nicht im Interesse des Jobcenters, Notlagen herbeizuführen, sagte Heyden dazu in einem Interview mit <https://www.tagesspiegel.de>

Kemenate Frauen Wohnen kritisiert die geplanten Änderungen auch. Sie verunsichern Menschen und führen schlussendlich zu weiteren Vorurteilen und im schlimmsten Fall zu Wohnungslosigkeit. Prävention von Wohnungsverlusten sollte immer oberste Prämisse sein, denn der Weg aus der Wohnungs- und Obdachlosigkeit heraus ist unglaublich schwierig. Wie solche geplanten Änderungen im Verhältnis zu dem Vorhaben stehen, Obdachlosigkeit bis 2030 abzuschaffen, sei dahingestellt.

Die Nordreportage: Arztmobil für Obdachlose

In der Nordreportage werden Menschen des Arztmobils bei ihrer Arbeit begleitet. Das Arztmobil ist regelmäßig unterwegs, um Menschen auf der Straße niedrigschwellige ärztliche Versorgung anzubieten. Die Reportage finden Sie [hier](#). Nähere Informationen zur Arbeit und den Routen finden Sie unter: <https://www.arztmobilhamburg.org/>

Ohne Wohnung kein Schutz - Pressemitteilung zum World Homeless Day

In einer gemeinsamen Pressemitteilung fordern die Frauenhauskoordinierung e.V. und die BAG Wohnungslosenhilfe e.V., dass besonders vulnerable Gruppen, zu der auch von Wohnungslosigkeit betroffene Frauen gehören, beim Schutz vor Gewalt nicht übersehen werden dürfen.

Die Bundesländer dürfen wohnungslose gewaltbetroffene Frauen bei der Umsetzung des Gewalthilfegesetzes nicht vergessen. Besonders bezahlbarer und sicherer Wohnraum sind eine wichtige Grundvoraussetzung für einen wirksamen Schutz vor Gewalt.

„Die Verbände fordern deshalb eine enge Verknüpfung von Gewaltschutz- und Wohnungspolitik: Nur durch gemeinsame, nachhaltige Investitionen beider Politikfelder in den sozialen Wohnungsbau, spezielle Wohnungskontingente für Frauen in akuten Wohnungsnotlagen, den Ausbau frauenspezifischer Wohnungsnotfallhilfe sowie eine dauerhafte und angemessene Ausstattung von Gewaltschutzeinrichtungen kann der Gewaltschutz für wohnungslose Frauen verbessert werden.“

Die gesamte Pressemitteilung finden Sie [hier](#). Weitere Informationen zur Arbeit der BAG Wohnungslosenhilfe e.V. und der Frauenhauskoordinierung e.V. finden Sie unter: <https://www.bagw.de/de/> und <https://www.frauenhauskoordinierung.de/>

Das Gewalthilfegesetz

Wie schon erwähnt gibt es jetzt das Gewalthilfegesetz. Mit dem Gewalthilfegesetz wird erstmals ein bundesweiter Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder geschaffen. Es markiert einen historischen Schritt um geschlechtsspezifische und häusliche Gewalt wirksam zu bekämpfen und Betroffenen flächendeckend Zugang zu Hilfsangeboten zu ermöglichen.

Ein zentrales Ziel des Gesetzes ist es, die bisherige Unterversorgung im Hilfesystem zu beheben. Aktuell fehlen in Deutschland rund 14.000 Frauenhausplätze. Der Bund beteiligt sich mit 2,6 Milliarden Euro bis 2036, um den Ländern den Ausbau der notwendigen Strukturen zu ermöglichen. Mit diesem Gesetz wird erstmals ein individueller Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung geschaffen, der ab dem 1. Januar 2032 gilt.

Der Bundestag hat das Gewalthilfegesetz am 31. Januar 2025 verabschiedet, der Bundesrat hat dem Gesetz am 14. Februar 2025 zugestimmt.

Die Frauenhauskoordinierung e.V. begrüßt das Gewalthilfegesetz als wichtigen Meilenstein, fordert jedoch Nachbesserungen bei der Umsetzung und eine beschleunigte Verbesserung des Hilfesystems. Denn eines ist klar: Gewalt gegen Frauen ist kein privates Problem – es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns gemeinsam stellen müssen.

Auf der Seite der Frauenhauskoordinierung sind in FAQs detaillierte Informationen zum Gewalthilfegesetz, seinen Zielen, der Umsetzung und den Herausforderungen, die mit seiner Einführung verbunden sind, zu finden: <https://www.frauenhauskoordinierung.de>

Housing First Partners Conference

In Berlin findet am 6. und 7. November 2025 die erste europäische Housing First Partners Conference statt.

Diese Tagung, organisiert vom Pathways Housing First Institute in Kooperation mit dem Bundesverband Housing First, will Unterstützende mobilisieren und den Dialog über die Verbesserung, Weiterentwicklung und Verbreitung von Housing First-Initiativen in Europa fördern.

Das Ziel der europäischen Housing First Partners Conference ist es, den Stimmen und Bedürfnissen wohnungsloser Menschen in Europa mehr Gehör zu verschaffen – in einem Kontext, in dem soziale Ausgrenzung weiterhin eine große Herausforderung darstellt.

Diese Vision steht im Einklang mit der Lissabon-Erklärung zur Beseitigung von Wohnungslosigkeit bis 2030, die das Wohnen als grundlegendes Menschenrecht hervorhebt: <https://bundesverband-housingfirst.de/european-conference/>

Herzliche Grüße aus der Kemenate

Impressum:

Kemenate Frauen Wohnen e.V.
Petra Ackmann
Charlottenstraße 30, 20257 Hamburg
E-Mail: info@kemenate-hamburg.de

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE17 2005 0550 1020 2130 37
Verwendungszweck: „nicht zuwendungsfähige Bedarfe“

Unter folgender Mailadresse kann der Newsletter abbestellt werden: info@kemenate-hamburg.de